

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 80.

Mittwoch den 7. April

1869.

Das Gold, seine neueste Entdeckungsgeschichte, Verbreitung und Production.

(Aus „Unsere Zeit“.)

(Fortsetzung.)

Die Erfahrung hat gezeigt, daß Gold in den geschichteten Föbgesteinen selten vorkommt. Eine Ausnahme machen die ältesten oder primären Formationen nur dann, wenn sie von alten Eruptivgesteinen oder plutonischen Wirkungen gestört wurden. In diesem Falle befinden sich namentlich die Schichten der ältern Grauwacke (silurische Formation) sehr häufig. Auch im angeschwemmten Sande, im Kies, Geröll und Sand findet man reichlich Waschgold; aber nur dann, wenn diese secundären Producte von den obenerwähnten Formationen stammen. Dahin sind die Goldwäschen der Aften am Phasis, Pactolus, Po und Douro zu rechnen; dahin gehören ferner die Ströme, welche Gold mit sich führend von den Alpenhöhen Griechenlands, Italiens oder Kleinasiens und anderer Länder herabströmen; sie alle durchschneiden die silurische Formation, und wo in Nubien, Ungarn, Böhmen oder Macedonien die Völker des Alterthums oder Mittelalters den Strömen nachgingen und Gold in ihrem Sande auffanden, da haben stets spätere Untersuchungen gezeigt, daß diese Flüsse die Schichten der primären Formation und der silurischen Zeit durchwuschen.

Die neuen Entdeckungen in Amerika, in Australien und Neuseeland beweisen jetzt dasselbe, sodaß nun unter den Geologen einmüthig die Thatfache anerkannt wird, daß die sogenannten azoischen und paläozoischen Formationen unter den geschichteten Gesteinen die einzigen großen Fund- und Lagerstätten des Goldes sind. Aber warum das Gold gerade nur in diesen alten Formationen aufgefunden wird, dafür kennen wir weder physikalische noch chemische Gründe. Das Gold ist eins der wenigen Metalle, die vorzugsweise im gebiegten Zustande vorkommen, und in dieser Form ist es nicht flüchtig, konnte daher auch — wenigstens nicht nach den Grundsätzen, die der heutige Standpunkt der Chemie zuläßt — bei den vulkanischen Eruptionen in Dampfform mit aus dem Erdinnern losgerissen und mit emporgeführt werden. Es muß sich also in einer chemischen Verbindung oder unter besonderen Umständen, die wir jetzt nicht mehr enträthseln können, aus der Erdoberfläche emporgearbeitet haben.

Wenn jetzt die Geologie eines neuentdeckten Landes bekannt wird, so kann man mit ziemlicher Bestimmtheit voraussagen, ob dasselbe goldhaltig ist oder nicht. Nehmen wir beispielsweise Böhmen an, dessen Geologie seit Barrande's Forschungen bis in die feinsten Einzelheiten bekannt ist, so finden wir dort alle Bedingungen, welche auf das Vorhandensein des Goldes hinweisen. Die Schichten der silurischen Formation sind dort theilweise gestört durch Eruptionen und von tiefen Flußbetten durchrissen. Und doch gewinnt man heute in Böhmen gar kein Gold mehr aus dem Flußsande. Die Ursache liegt nahe, denn die Manipulation des Goldwäschens ist sehr einfach und erfordert kein besonderes Geschick, wie denn auch die Schwarzen Afrikas sie in derselben Weise ausführen wie die weißen Digger in Amerika. Je länger daher ein Land bewohnt war, das den Werth des Goldes kannte, desto mehr werden die Goldwäschen erschöpft sein, und dieser Satz findet auf Böhmen seine volle Anwendung, denn dort war seit uralten Zeiten Gold gewonnen. Wenn wir dies nicht urkundlich belegen könnten, so würden die unzähligen Haufen angeschwemmten Sandes, die man noch heute an den Zuflüssen der Otava findet, hiervon bereites Zeugniß ablegen. Noch im 14. Jahrhundert florirte unter König Johann die Goldwäscherei; von da ab verkam sie, weil

das Gold zur Neige ging, bis sie endlich im 17. Jahrhundert gänzlich aufhörte. Auch am Iserflusse, der vom Riesengebirge herabströmt, haben einst bedeutende Wäschen bestanden, doch schon seit mehreren hundert Jahren fällt es keinem Menschen mehr ein dort Gold zu gewinnen, obgleich noch immer etwas Gold in der Iser vorkommt; das meiste ist ausgewaschen. Heinrich Rose erzählt in seiner „Reise nach dem Ural“ (1842), daß dort der Goldgewinn in vielen Wäschen von Jahr zu Jahr abnimmt. Die reichsten Landstrecken wurden zuerst ausgewaschen, dann griff man zu ärmern, der Ertrag sank allmählich und Ort auf Ort ward von den Wäschen aufgegeben. An einem Platz gewann man im Jahre 1825 aus 100 Pud Sand 2²⁸ Solotnik Gold, das Jahr 1828 ergab jedoch nur 0⁵⁸ Solotnik, und dasselbe Verhältniß zeigten noch viele andere Minen. Daraus hat man schließen wollen, daß die sibirischen Werke allmählich eingehen müßten; da man jedoch stets neue aufschloß, so steigerte sich im Gegentheil deren Ausbeute, und sie liefern jetzt sogar mehr Gold als die südamerikanischen Bergwerke zur Zeit ihrer größten Blüthe. Verwandte Verhältnisse zeigt das Goldland Bambuk im Süden des Senegal in Westafrika. Alles beschäftigt sich dort, wie wir aus Pascal's Wanderungen in jenem Lande wissen, mit Goldsuchen, und es giebt in ganz Bambuk kein einziges Dorf, wo man nicht aus den Flüssen, trocknen Bächen oder gegrabenen Brunnen und Schächten Gold gewinnt. Die Männer heben den Sand oder Schlamm heraus und die Frauen besorgen das Herausräumen des edeln Metalls. Frankreich trachtete danach, sich dort ein Californien zu schaffen, denn von den Mündungen des Senegal aus vorbringend, hat es hier bereits festen Fuß gefaßt. Doch auch in Bambuk hat man die Erfahrung gemacht, daß einzelne Gegenden bereits goldleer geworden sind. Bei dem Ort Natakü z. B. erhebt sich ein etwa 300 Fuß hoher Hügel, der ganz aus alluvialen Sand besteht, in welchem sich Eisenerz und Gold in Klumpen und Körnern in großer Menge vorfindet. Von nah und fern strömten die Schwarzen zusammen, sie durchwühlten den ganzen Berg, der nun vollständig ausgewaschen ist.

Mit den obenangeführten Thatfachen vor Augen läßt sich auch den Goldwäschen in Australien, Californien, Neuseeland u. s. w. keine Nachhaltigkeit zuerkennen, und es dürfte bei der regen Ausbeute, welcher dieselben unterworfen sind, in nicht allzu ferner Zukunft deren Ende bevorstehen. Um die vollständige Gewinnung des Goldes aus dem Waschsande zu beschleunigen, hat man in neuerer Zeit auch die technischen Mittel bedeutend vervollkommenet und die einfachen Handmanipulationen aufgegeben. Man führte die Waschanäle ein, und als diese nicht mehr genüigten, wandte man die sogenannte hydraulische Methode an, die mit einem kräftigen Wasserstrahl ganze Bergabhänge wegschwemmte. Die Folgen sind nicht ausgeblieben und der Gewinn aus den Goldwäschen wurde immer geringer. Nichtsdestowenig, die erste Autorität in Sachen des californischen Bergbaues, bemerkt: „Was die Zukunft der Goldwäschen Californiens betrifft, so ist nicht zu erwarten, daß der Ertrag aus ihnen steigen wird; seit 1853 ist derselbe stetig gesunken. In den letzten Jahren wurde dieser Fall dadurch beschleunigt, daß die Bevölkerung der Goldgegenden nach dem Nevada-Territorium, im Jahre 1863 insbesondere nach dem Keeze-River-Gebiet strömte. Die Abnahme des Goldertrags aus den Goldwäschen wäre in den letzten Jahren weit bedeutender gewesen, und würde auch für die Zukunft größer anzuschlagen sein, wenn ihr nicht ein Element entgegenwirkte; dies ist die Zunahme der chinesischen Bevölkerung. Der Weiße ist mit einem täglichen Verdienst von 4 Doll. kaum zufrieden, der Chineser begnügt sich mit 14. Doll. und weniger. Aus diesem Grunde sieht man in den Söhnen des Himmlischen Reichs in Californien gefähr-

liche Rivalen, behandelt sie als Parias und läßt sie, trotz der ausgesprochenen Gleichheit vor dem Gesetz, in vielen Minendistricten gar nicht einmal zu, nicht einmal zu den Goldwäschen. Wirklichen Minenbesitz dürfen sie nicht haben, sie können daher, trotz ihres Fleißes und ihrer Intelligenz, größere Unternehmungen nicht ausführen. So wird das einzige Element, welches im Stande sein könnte, die Production der Goldfelder Californiens stetig zu erhalten, gewaltsam unterdrückt."

Kann man so allen Goldwäschen mit ziemlicher Sicherheit ein über kurz oder lang eintretendes Ende prophezeien, so ist dies mit den Goldbergwerken, die im festen Gestein in den Quarzadern der Gebirge angelegt sind, durchaus nicht der Fall. Hier machen sich ganz andere Verhältnisse geltend, und über die Dauer derselben läßt sich nicht einmal ein annäherndes Urtheil abgeben. Die Gewinnung des Goldes in Californien trat in ein ganz anderes Stadium, als man dort im festen Gestein der Sierra-Nevada das werthvolle Metall in großer Menge auffand. Goldgräber aus Carolina, welche zu Hause bereits das Vorkommen des Goldes in den Quarzgängen kennen gelernt hatten, waren die ersten, welche in die Schluchten der Sierra-Nevada vorbrangen und in den Quarzadern derselben überall Gold entdeckten. Namentlich in Mariposa und Nevada County, in Agua Fria und Nouveau Monde fand man dieselben, und von da an datirt erst der wahre Aufschwung der californischen Goldproduction. Zu verwundern ist jedoch, daß man nicht gleich an das Vorkommen des Goldes in den Bergen dachte, denn in der Alten Welt, in Siebenbürgen, am Ural, in Sibirien und an vielen andern Orten gewinnt man das Gold aus den Quarzadern. Schon der alte Diodor erzählt uns von den Bergwerken der Aegypter, welche sie in den meisten Marmor- (wahrscheinlich Quarz-) Felsen angelegt hatten, die das glitzernde Metall im gediegenen Zustande enthielten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Concert in Belle vue.

(Eingefandt.)

Am Sonnabend den 3. April hatten wir den seltenen Genuß die berühmte Kapelle des 31. Inf.-Rgmts., unter Leitung ihres vorzüglichen Dirigenten, des Herrn Kapellmeisters F. Laube, zu hören. Es ist wohl nicht zuviel behauptet, wenn wir erklären, hier in Halle nie etwas Besseres, was Programm und Ausführung betrifft, von einer Militair-Kapelle gehört zu haben.

Herr Prautsch würde gewiß recht Viele zu großem Danke verpflichten, wenn er es bewerkstelligte, daß besagte Kapelle bei ihrer Rückkehr von Leipzig in seinem Lokale noch einmal ein Concert veranstaltete.

— nn.

Notiz.

Die theologische Fakultät unserer Universität hat den Director des Prediger-Seminars zu Wittenberg, Consistorialrath Dr. Schmieder, schriftlich beglückwünscht als derselbe am ersten Osterfeiertage sein 50jähriges Amtsjubiläum als Geistlicher feierte. (M. Btg.)

Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

Heute (Dienstag den 6. April) wurde das neu erbaute städtische Gymnasialgebäude (mit Ausnahme der zur Zeit noch für die Gemälde-Ausstellung benutzten Aula) zuerst für die Zwecke der Schule eröffnet. Die philosophische Fakultät unserer Universität hat davon Veranlassung genommen, Herrn Oberlehrer Otto Julius Opel die philosophische Doctorwürde zu verleihen:

„Quod scriptis arte critica docte subtiliterque compositis
Historiam litterasque saeculi XVII singulari constantia promovit,
Studia societatis Thuringo-Saxonicae salubriter rexit et sustentavit,
Primordia gymnasii civici praeclara fide scientiaque feliciter
inchoavit.“

— Die Immatriculation auf hiesiger Universität findet für das beginnende Sommer-Semester am 14., 17., 22. und 24. April Nachmittags 3 Uhr im Universitäts-Gerichtszimmer statt.

Tageszahn.

Mittwoch, den 7. April.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
Postamt: 7 U. B. M. bis 8 U. M. (Sonntags 7—9 U. B. M. u. 5—8 U. M.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. M. —
Ober-Bergamt: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. M. — Passbüro: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. M. —
Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum M. M. nur bis 4 U. geöffnet); die Instituten-Kasse: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. M. — Steueramt: 7—12 U. B. M. u. 2—5 U. M. — K. Kreisasse: 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. M. — Landrathamt: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. M. —
Bank-Commandite: 8½—1 U. B. M. u. 3½—5 U. M. — Universitäts-Kassenstunden 9—12 U. B. M. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Sekretariat: 9—12 U. B. M.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparkasten. Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm. Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Nachm. Spar- u. Vorhauß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Halle'scher Conjum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Baaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 2—4 Uhr Nachm.

Sammlungen. Zoologisches Museum (geschlossen).

Bereine. Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße Nr. 21) 7½—10 Uhr Abends (Eingang: Kuchgasse.) (Deutsche Literatur.)

Jünglings-Verein (Mauerstraße 6) 8 Uhr Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Unter-richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring.)

Juristischer Verein, Sitzung auf dem „goldenen Ring.“
Naturwissenschaftlicher Verein für Sachen und Lehrlingen („goldener Ring.“) 8 Uhr Abends.

Sitzung des Vereins für praktische Medizin. 8 Uhr Abends in „Stadt Hamburg.“

Häppler'scher Gesangverein, 7½ Uhr Abends im „Kronprinzen.“

Jahr'scher Turnverein. Generalversammlung 8—10 Uhr Abends im „Rosenthal.“

Kunst- und Gemälde-Ausstellung zum Besten des Kriegerdenkmals von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. im „städtischen Gymnasium.“

Liedertafeln. Männerchor, Übungsstunde v. 8—10 Uhr Abds. in „Schmidt's Hotel.“

Bäder. Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. ab Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.

5. April 1869.

Stunde	Luftdruck Bar. Ein.	Dunst- spannung Bar. Ein.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	333,24	2,31	84	3,6	NW	heiter 1.
Mitt. 2	335,49	2,32	56	8,4	NW	heiter 1.
Abd. 10	337,08	2,18	80	3,5	NW	völlig heiter.
Mittel	335,27	2,27	73	5,2		heiter 1.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 6. April 1869.

	Niedrigster			Höchster			
	Schffl.	2 Thlr.	13 Sgr.	9 Pf.	2 Thlr.	16 Sgr.	3 Pf.
Weizen	2	2	6	2	3	—	—
Roggen	1	28	9	2	1	3	—
Gerste	1	7	6	1	8	—	—
Hafer	1	7	6	1	8	—	—
Heu	1	7	6	1	8	—	—
Langes Stroh	Schod	9	—	9	15	—	—

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.



Bekanntmachung.

Die Besitzer der in dem nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführten Röhrrwasserberechtigten der alten Wasserkunst werden hierdurch benachrichtigt, daß am 1. f. Mts. und den folgenden Tagen die erste Rate der Seitens der städtischen Behörden auf 15 Jahre bewilligten Entschädigung für das Aufgeben ihrer resp. Berechtigungen von der Rämmerei gezahlt werden wird. Die Letztere ist von uns angewiesen, Zahlung an die derzeitigen Hauseigentümer zu leisten und haben sich diese persönlich im Kassenlokal einzufinden.

Laufende Nr.	Straße.	Haus-Nr.	Röhrrwasser.	Betrag der Entschädigung. Thlr.	Laufende Nr.	Straße.	Haus-Nr.	Röhrrwasser.	Betrag der Entschädigung. Thlr.
1	große Ulrichs-	4	1	12	61	große Märker =	5	1	12
2	do.	8	1/2	6	62	do.	6	1	12
3	do.	9	1/2	6	63	do.	10	1	12
4	do.	11	1	12	64	do.	11	1	12
5	do.	12	1	12	65	kleiner Berlin	3	2	24
6	do.	13	1	12	66	große Märker =	13	1	12
7	do.	17	1	12	67	großer Berlin	18	1	12
8	do.	20	1	12	68	Ruhgasse	2	1	12
9	do.	34	1	12	69	große Märker =	21	1	12
10	do.	35	1	12	70	do.	22	1/2	6
11	Kaulenberg	1	1	12	71	alter Markt	1	1	12
12	große Ulrichs-	40	1	12	72	do.	3	1	12
13	do.	41	1	12	73	Rannische =	15	1	12
14	do.	47	1	12	74	alter Markt	12	1	12
15	Spiegelgasse	13	1	12	75	do.	14	1	12
16	große Ulrichs-	49	1	12	76	große Rittergasse	2	1	12
17	do.	52	1	12	77	alter Markt	36	1	12
18	do.	54	1	12	78	Bärgasse	9	1	12
19	do.	55	1	12	79	Markt	15	1	12
20	do.	58	1	12	80	große Klaus =	1/2	1	12
21	do.	61	1	12	81	Grasweg	1	1	12
22	Barfüßer =	7	1	12	82	do.	24	1	12
23	do.	14	1	12	83	große Klaus =	7	1	12
24	do.	15	1	12	84	do.	8	1	12
25	große Stein =	9	1	12	85	do.	12	1	12
26	do.	10	1	12	86	do.	16	1	12
27	do.	12	1	12	87	Domgasse	1	1	12
28	do.	13	1	12	88	große Klaus =	24	1	12
29	do.	14	1	12	89	do.	29	1	12
30	do.	15	1	12	90	do.	35	1	12
31	Kleinschmieden	10	1	12	91	kleine Klaus =	8	1	12
32	Markt	21/22	1	12	92	do.	9	1	12
33	Brüder =	4	1	12	93	Domplatz	1	1	12
34	do.	5	1	12	94	kleine Klaus =	12	1	12
35	do.	7	1	12	95	do.	14	1	12
36	do.	9	1	12	96	do.	16	1	12
37	kleine Stein =	6	1	12	97	große Klaus =	41	1	12
38	do.	7	1	12	98	Markt	18	1	12
39	do.	8	1	12	99	do.	19	1/2	6
40	Brüder =	12	1	12	100	Kleinschmieden	1	1/2	6
41	do.	13	1/2	6	101	großer Schlamm	10	1	12
42	do.	14	1/2	6	102	do.	6	1	12
43	do.	15	1	12	103	kleine Ulrichs =	34	1	12
44	Markt	23	1	12	104	do.	32	1	12
45	do.	24	1	12	105	do.	29	1/2	6
46	Rathhausgasse	3	1	12	106	do.	17	1	12
47	do.	5	1	12	107	do.	14	1	12
48	do.	6	1	12	108	do.	6	1	12
49	do.	16	1	12	109	do.	4	1	12
50	do.	12	1	12	110	Mühlgasse	6	1	12
51	do.	15	1	12	111	Paradeplatz	4	1	12
52	Leipziger =	5	1	12	112	do.	5	1	12
53	do.	6	1	12	113	Leipziger =	83	1	12
54	do.	18	1	12	114	große Stein =	54	1	12
55	do.	19	1	12	115	die drei Predigerhäuser an der	—	—	—
56	am Bauhof	3	1	12	—	Marktkirche	—	1	12
57	Leipziger =	88	1	12	116	auf dem Domhofs	—	1	12
58	große Brauhausgasse	5	2	24	117	im Reitbahngelände	—	1	12
59	kleine Brauhausgasse	23	1	12	118	Residenz	—	1	12
60	Leipziger =	104	1	12	119	Mühlhof	—	1	12

Halle, den 24. März 1869.

Der Magistrat.



Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von heute an meine sämtlichen Posamentier-, Woll- und Weiß-Waaren, um möglichst schnell damit zu räumen, 20 pro Cent unter dem Einkaufspreis.

Auch erlaube ich mir noch auf eine Partie unmoderner Strohhüte à 5 Gr. aufmerksam zu machen.

Gr. Steinstraße Nr. 13. **Auguste Zesch**, gr. Steinstraße Nr. 13.

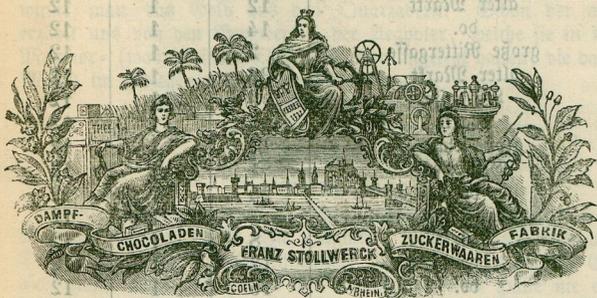
Seringe wie noch nie, bei C. Müller.
Triefend fette geräucherte Lachsberinge empfiehlt C. Müller.

Extra frischer Zander, Schellfisch, Cabeljau treffen heute ein. **H. Blossfeld's Fischhandlung.**

Die Erneuerung der Loose

zur 4ten Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**



Sämtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohproducten, ohne jede fremdartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen nebige Fabrik-Marke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in

Halle bei

C. F. Baentsch
 und
C. H. Wiebach.

Halle, den 3. April 1869.

P. P.

Hierdurch Ihnen die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage mein bisher, **Schulgasse Nr. 4**, geführtes

Strohhutmanufactur und Strohhutwäschgeschäft
 nach der **gr. Ulrichsstraße 52** verlegt.

Ihnen für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, erlaube ich Sie freundlichst, mir dasselbe auch in meinem neuen Locale gütigst erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll
W. Pospichal.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage meine

Fabrik und Lager von Gold- und Silber-Waaren

von der großen Steinstraße Nr. 1 nach dem Hause des Herrn Conditor **Otto Beyer**, große Ulrichsstraße Nr. 56, verlegt habe.

Robert Hartung,
 Gold- und Silber-Arbeiter.

Friedrich Mayer's Café und Restauration,
 große Brauhausgasse 31 und Ecke der Leipzigerstraße,
 hält sich bei guten Speisen, ff. Bier etc. einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Kaffeeuchen.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Strohhüte,
Pique-Hüte,
Knaben-Mützen von 3 $\frac{3}{4}$ Gr.,
Herren-Hüte von 7 $\frac{1}{2}$ Gr.
 empfiehlt in nie gesehener großer Auswahl
Robert Cohn.

Befaz-Atlasse
 schwarz à 27 $\frac{1}{2}$ Gr. u. sämtliche bunte
 moderne Farben in großer Auswahl bei
Robert Cohn.

Jaquette-Sammete
 in prima ff. Patent von 15 - 30 Gr.,
 in extrafein, ächt, $\frac{1}{2}$ breit von 1 $\frac{1}{2}$ - 5 Pa
 empfiehlt **Robert Cohn.**

Tüchtige Mechanikergehülfen
 werden gesucht Königsstraße 14, parterre.

Eine Köchin wird für eine vornehme Herrschaft zum baldigen Antritt bei hohem Lohn gesucht durch Frau **Schmeil**, Becherehof 10.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 7. April: „Die Hugenotten“, oder:
 „Die St. Bartholomäusnacht“, große Oper in
 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Herr **Winter** — „Maul von Nangis“
 als erste Auftrittsrolle.

Juristen-Verein.

Mittwoch den 7. April
 Sitzung auf dem „goldenen Ring.“

G. G.

Mittwoch den 7. April Ab. 8 Uhr Versammlung.

Fr. Kohl's Restauration.

Mittwoch früh Speckfuchen.

Krause's Garten.

Heute Mittwoch frischen Streuselkuchen.

Wasserstand der Saale

an der Schiffkleepe zu Trotha bei Halle.

am 5. April Abends am Unterpegel 6' 2"

am 6. April Morg. am Unterpegel 6' "